

## Tagungsort:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Becherweg 21  
55128 Mainz  
Senatssaal; 7. Stock

## Kontakt & Organisation:

DR. NILS M. FRANKE  
WISSENSCHAFTLICHES BÜRO LEIPZIG  
Herloßsohnstr. 17  
04155 Leipzig  
Telefon: 0341 - 58 31 469  
Mobil: 0179 - 488 21 68  
E-Mail: franke@rechercheauftrag.de

Dieses Projekt wird vom Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz gefördert.  
Veranstalter ist die Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

# RheinlandPfalz



Ministerium für Umwelt, Forsten  
und Verbraucherschutz

JOHANNES  
GUTENBERG  
UNIVERSITÄT  
MAINZ



30. Oktober 2007

## High Noon:

## Frauen, Männer und Naturschutz

# Programm

Auch der Naturschutz braucht Kommunikation. Kommunikation ist ein schwieriges Geschäft, wie jede und jeder aus eigener Erfahrung weiß. Ein Faktum, das dieses Geschäft so schwierig macht, ist die Tatsache, dass sich der Mensch als Mann oder Frau durch das Leben bewegt – und dabei Rollen einnimmt, die sie oder er sich selbst wählt oder ihr oder ihm unausgesprochen zugeschrieben werden. Sie alle kennen das: Männer sind Machos oder Softies, Frauen haben Haare auf den Zähnen oder sind Heulsusen. Die Missverständnisse und Konflikte, die dadurch entstehen, dass diese unausgesprochenen Rollenerwartungen erfüllt oder enttäuscht werden, sind zahlreich. In jeder Besprechung kann man sie auf's Neue erleben – und muss lernen, damit umzugehen.

Wie geht die Umwelt- und Naturschutzbildung mit dieser Situation um? Bisher offensichtlich gar nicht: Entsprechende Angebote sind bei Umweltbildungsträgern so selten zu finden wie die berühmte Nadel im Heuhaufen. Woran liegt das? Wie sieht geschlechtergerechte Natur- und Umweltbildung aus?

Während nach einer Untersuchung aus dem Jahr 2006 überdurchschnittlich viele Männer zu den „Umweltignoranten“ zählen, finden sich Frauen überdurchschnittlich häufig in der Gruppe der „konsequenten Umweltschützer“. Das gilt sogar für die 18- bis 24-Jährigen, die sich in ihrer Umweltorientierung ansonsten deutlich vom Rest der Gesellschaft abheben. Die Rede von der „Feminisierung der Umweltverantwortung“ geht um. Spiegelt sich dieses weibliche Mehr an Engagement in den Strukturen der Verbände und der Verwaltung wider? In Rheinland-Pfalz offensichtlich nicht. Ist das ein Resultat von Rollenzuschreibungen? Welche Chancen werden dadurch verpasst? Das sind Fragen, denen wir im Rahmen dieses Workshops gemeinsam nachgehen wollen. Deshalb enthält das Programm viel Platz für Diskussionen. Wir freuen uns, wenn wir Ihre Neugier geweckt haben und Sie sich einbringen!

Margit Conrad, Staatsministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz

- 9.30 Prof. Dr. Johannes Preuß, Universität Mainz/  
Jacqueline Kraege, Staatssekretärin,  
MUFV Rheinland-Pfalz  
**Begrüßung**
- 10.00 **Filmausschnitt: Was eine Wikingerin meint ...**
- 10.15 Prof. Dr. Peter Preisendörfer, Institut für Soziologie  
der Universität Mainz  
**Gender und Natur: Sind Frauen die besseren  
Umweltschützer?**  
anschließend Diskussion
- Gender Mainstreaming in der Natur-  
und Umweltbildung**
- 11.30 Hildegard Eissing, MUFV Rheinland-Pfalz/  
Dr. Nils M. Franke, Wissenschaftliches Büro Leipzig  
**Von Silberrücken und Mauerblümchen.  
Strategien, Naturschutz besser zu vermitteln?**
- 11.50 Dr. Christine Katz, Universität Lüneburg  
**Gender Mainstreaming in der Umweltbildung.  
Erfolge und Defizite**  
anschließend Diskussion
- 13.00 Mittagspause
- 14.15 **Filmausschnitt: Was ein Gallier meint ...**
- Gender Mainstreaming als Weg zur  
Erschließung ungenutzter Engagement-  
potenziale im Naturschutz?**
- 14.30 Helga Inden-Heinrich, stellvertretende Generalse-  
kretärin des Deutschen Naturschutzring  
**Gender Greenstreaming im Deutschen Natur-  
schutzring – ein Projektbericht**
- 14.50 Richard Häusler, stratum consult, München  
**Wo hakt es zwischen AkteurIn und System?  
Innovation in Organisationen als Ergebnis  
sozialer Prozesse**  
anschließend Diskussion
- 16.00 Schlussworte und Ende des Workshops

Moderation: Dr. Heike Schiener,  
Geographisches Institut der Universität Mainz